

Ich möchte Mitglied werden ab:

 Monat/Jahr

Persönliche Daten:

 Name

 Vorname/Titel

 Straße/Hausnr.

 PLZ Wohnort

 Geburtsdatum

 Telefon

 E-Mail

 Staatsangehörigkeit

Geschlecht weiblich männlich

Beschäftigungsdaten

Arbeiter/in Angestellte/r DO-Angestellte/r
 Beamter/in Selbstständige/r freie/r Mitarbeiter/in

Vollzeit

Teilzeit _____ Anzahl Wochenst.

Erwerbslos

Wehr-/Zivildienst bis _____

Azubi-Volontär/in-Referendar/in bis _____

Schüler/in-Student/in bis _____

(ohne Arbeitseinkommen) _____

Praktikant/in bis _____

Altersteilzeit bis _____

Sonstiges _____

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

 Straße/Hausnummer im Betrieb

 PLZ Ort

 Personalnummer im Betrieb

 Branche

 ausgeübte Tätigkeit

ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in

Ich war Mitglied der Gewerkschaft: _____

von: _____ bis: _____
 Monat/Jahr Monat/Jahr

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschriftinzugsverfahren

zur Monatsmitte zum Monatsende

monatlich halbjährlich vierteljährlich jährlich

oder im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren* monatlich bei meinem Arbeitgeber einzuziehen.

* (nur möglich in ausgewählten Unternehmen)

 Name des Geldinstituts/Filiale (Ort)

 Bankleitzahl Kontonummer

 Name Kontoinhaber/in (Bitte in Druckbuchstaben)

 Datum/Unterschrift Kontoinhaber/in

 Tarifvertrag

 Tariff. Lohn- oder Gehaltsgruppe bzw. Besoldungsgruppe

 Tätigkeits-/Berufsjaar, Lebensalterstufe

regelmäßiger monatlicher Bruttoverdienst Euro _____

Monatsbeitrag: Euro _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1% des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes. Für Rentner/innen, Pensionär/innen, Vorruheständler/innen, Krankengeldbezieher/innen und Erwerbslose beträgt der Monatsbeitrag 0,5% des regelmäßigen Bruttoeinkommens. Der Mindestbeitrag beträgt € 2,50 monatlich. Für Hausfrauen/Hausmänner, Schüler/innen, Studierende, Wehr-, Zivildienstleistende, Erziehungsgeldempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/innen beträgt der Beitrag € 2,50 monatlich. Jedem Mitglied steht es frei, höhere Beiträge zu zahlen.

Datenschutz
 Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden.
 Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

 Datum/Unterschrift

Werber/in:

 Name

 Vorname

 Telefon

 Mitgliedsnummer

Herausgeber: ver.di Bundesverwaltung, Paulus-Thiebes-Ufer 10, 10179 Berlin. V.i.S.d.P.: Kurt Martin. Bearbeitung: Mecki Hübsberg, gfp. Heike v. Gradolewski-Ballin. Gestaltung: Haerer+Ege GmbH, 70435 Stuttgart. Druck: aprm AG, Darmstadt. WZ2569-07-0707

1107

ÖFFENTLICHE DIENSTE SIND MEHRWERT

Jetzt sind wir dran!

Höhere Einkommen sind notwendig, sinnvoll und gerecht

Die Konjunktur zieht an. Die Steuereinnahmen sprudeln wieder. Einen Geldsegen von zusätzlichen 180 Milliarden Euro prognostiziert die offizielle Steuerschätzung für die nächsten vier Jahre. Die Frage steht, was mit den zusätzlichen Einnahmen passieren soll?

Die Erholung der Staatsfinanzen ist eine gute Sache. Aber „Sparen“ ist kein Selbstzweck. Viel wichtiger ist eine gerechte Ein- und Ausgabenpolitik des Staates, die das Wachstum fördert, die Konjunktur stärkt und dem Staat durch eine gerechte Steuerpolitik zusätzliche Einnahmen bringt.

Tarifrunde 2008 aktiv vorbereiten

Höchste Zeit also, dass auch die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes Position beziehen. Denn wir waren bisher die Hauptleidtragenden der Krise der Staatseinnahmen. Mit maßvollen Tarifaabschlüssen und enormer Arbeitsverdichtung – durch Personalabbau und neue Anforderungen – haben wir unser Soll zur Sanierung der Staatsfinanzen bereits übererfüllt.

Merkatz für Finanzminister Steinbrück: Wer einsackt, muss auch auspacken können!

Deshalb: In der kommenden Tarifrunde des öffentlichen Dienstes sind wir dran. Denn höhere Einkommen sind notwendig, sinnvoll und gerecht.



Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Höhere Einkommen sind notwendig

Mit dem Hinweis auf die „leeren Kassen“ begann in der Vergangenheit jede Tarifrunde im öffentlichen Dienst, um berechtigte Forderungen der Beschäftigten abzuwehren.

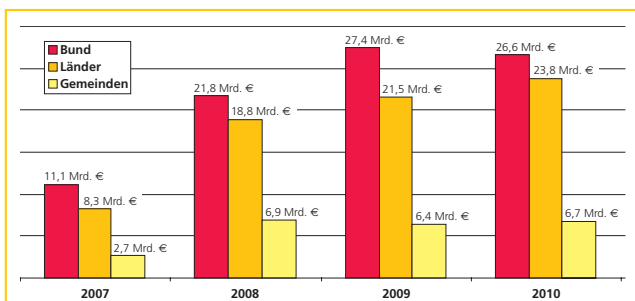
Fakt ist: Das zieht nicht mehr. Der Konjunkturaufschwung bringt mehr Steuern in die Kassen – bei Bund, Ländern und Gemeinden, vgl. Grafik.

Höhere Einkommen sind sinnvoll

Der derzeitige Aufschwung, der die Kassen des Staates füllt, beruht in erster Linie auf dem Exportgeschäft und notwendigen Ersatzinvestitionen. Das belebt zwar vorübergehend die Konjunktur,

ist aber auf Dauer zu wenig. Der private Konsum muss als Triebfeder dazukommen.

Fakt ist: Es klemmt, weil Ebbe im Portemonnaie der Beschäftigten herrscht. Das muss sich ändern, damit der Aufschwung anhält.



Steuerschätzung Mai 2007
Voraussichtliche Steuermehreinnahmen gegenüber Mai/November 2006

Quelle: Abteilung Wirtschaftspolitik, ver.di

Fakt ist:

Steuergeschenke für Reiche:

- Absenkung des Spitzensteuersatzes (1998) von 53 auf 42 Prozent, wodurch Einkommensmillionären bis zu 100.000 Euro jährlich geschenkt wurden. Selbst mit der neuen Reichensteuer zahlen die immer noch 80.000 Euro weniger als 1998.
- Durch die Steuerreform 2000 sparen Aktiengesellschaften und GmbHs jährlich 20 Mrd. Euro ein.

- Mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 soll die gesamte Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften von bisher 38,6 auf 29,8 Prozent gesenkt werden. Das bringt denen weitere 30 Mrd. Euro jährlich.
- Eine inkonsequente Regelung zur Erbschaftsteuer, die de facto zu keinerlei Mehreinnahmen führt.

Staat schwächt sich selbst:

Kaum zu glauben, aber wahr. Von jeder Wirtschaftsleistung gehen nur 21 Prozent – die Steuerquote – an den Staat. Das ist viel weniger als in den meisten europäischen Ländern wie z.B. Frankreich (28%), Österreich (27,5%), Großbritannien (30,2%) oder Italien (28,4%) und liegt vor allem daran, dass Deutschland bei der Besteuerung der Reichen und Unternehmen besonders zurückhaltend ist.

Höhere Einkommen sind gerecht

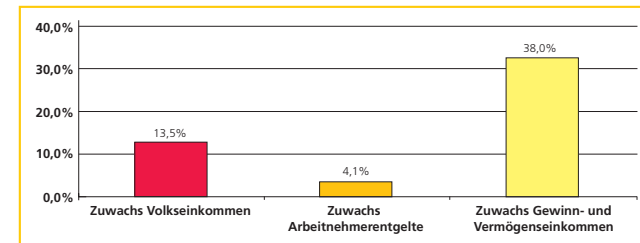
Die Reichen werden immer reicher und uns, die wir wenig haben, wird immer mehr genommen: Zwischen 2000 und 2006 ist das Volkseinkommen insgesamt um 206 Mrd. Euro oder 13,5% gestiegen. Der Zuwachs der Arbeitnehmerentgelte lag allerdings nur bei 4,1% (45 Mrd. Euro bzw. 20%) während der Zuwachs bei Gewinn- und Vermögenseinkommen um 38% explodierte – was 161 Mrd. Euro oder 80 Prozent der Gesamtsteigerung ausmacht (vgl. Grafik).

Fakt ist: Höhere Einkommen sind gerecht und ein erster Schritt, diese Fehlentwicklung zu korrigieren. Das ist bitter nötig. Denn solche Ungerechtigkeiten unterhöhlen jede Gesellschaft.

Gerechtigkeit zählt

Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst leisten ganze Arbeit. Sie haben – wie alle anderen Beschäftigten auch – Anspruch auf ein gerechtes Einkommen.

– Nur mit einer starken ver.di halten wir Anschluss an die allgemeine Einkommensentwicklung.



Wenig für Viele – viel für Wenige
Verteilung des Volkseinkommens 2000 bis 2006

Quelle: Statistisches Bundesamt
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Februar 2007

ver.di stärken: Ich bin dabei!

Mitglied werden – Mitglieder werben

Von nix kommt nix. Gute Tarifiergebnisse, sichere Arbeitsplätze, mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten und politischer Einfluss fallen nicht vom Himmel. Wer was erreichen will, muss die Kraft stärken, die diese Interessen wahrnehmen kann: ver.di – die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft.

Anerkennung zählt

Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst haben mehr Anerkennung verdient. Ein funktionierender öffentlicher Dienst steht für eine funktionierende Gesellschaft: Öffentliche Dienste sind Mehrwert.

– Nur mit einer starken ver.di finden wir die Anerkennung, die wir verdient haben.

Solidarität zählt

Wir haben die besseren Argumente, deshalb setzen wir auf unsere Durchsetzungskraft. Denn wenn es hart auf hart kommt, zählt nur die Kraft der Stärke.

– Nur mit einer starken ver.di ist auch der Einzelne stark – egal ob z.B. Verwaltungsangestellte/-r, Busfahrer/-in, Stadtwerker/-in, Erzieher/-in, Müllwerker/-in oder Krankenschwester/-pfleger.